

10/594494

Document made available under the Patent Cooperation Treaty (PCT)

International application number: PCT/CH05/000181

International filing date: 30 March 2005 (30.03.2005)

Document type: Certified copy of priority document

Document details: Country/Office: CH
Number: 547/04
Filing date: 30 March 2004 (30.03.2004)

Date of receipt at the International Bureau: 04 April 2005 (04.04.2005)

Remark: Priority document submitted or transmitted to the International Bureau in compliance with Rule 17.1(a) or (b)



World Intellectual Property Organization (WIPO) - Geneva, Switzerland
Organisation Mondiale de la Propriété Intellectuelle (OMPI) - Genève, Suisse



PCT/CH 20 05 / 000 18 1

**SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
CONFÉDÉRATION SUISSE
CONFEDERAZIONE SVIZZERA**

Bescheinigung

Die beiliegenden Akten stimmen mit den ursprünglichen technischen Unterlagen des auf der nächsten Seite bezeichneten Patentgesuches für die Schweiz und Liechtenstein überein. Die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein bilden ein einheitliches Schutzgebiet. Der Schutz kann deshalb nur für beide Länder gemeinsam beantragt werden.

Attestation

Les documents ci-joints sont conformes aux pièces techniques originales de la demande de brevet pour la Suisse et le Liechtenstein spécifiée à la page suivante. La Suisse et la Principauté de Liechtenstein constituent un territoire unitaire de protection. La protection ne peut donc être revendiquée que pour l'ensemble des deux Etats.

Attestazione

I documenti allegati sono conformi agli atti tecnici originali della domanda di brevetto per la Svizzera e il Liechtenstein specificata nella pagina seguente. La Svizzera e il Principato di Liechtenstein formano un unico territorio di protezione. La protezione può dunque essere rivendicata solamente per l'insieme dei due Stati.

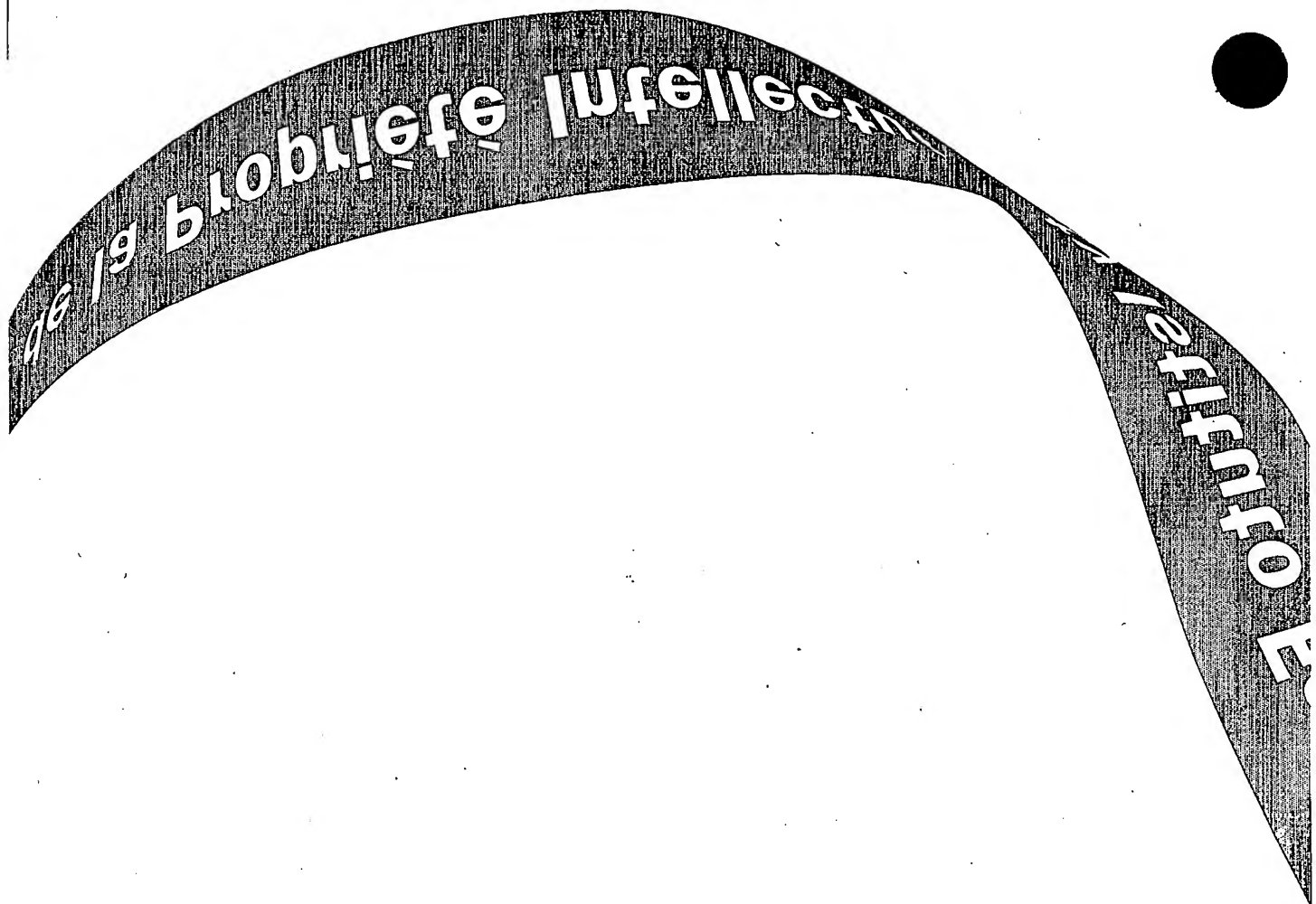
Bern,

30. März 2005

Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
Institut Fédéral de la Propriété Intellectuelle
Istituto Federale della Proprietà Intellettuale

Administration Patente
Administration des brevets
Amministrazione dei brevetti


Jenni Heinz



Hinterlegungsbescheinigung zum Patentgesuch Nr. 00547/04 (Art. 46 Abs. 5 PatV)

Das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum bescheinigt den Eingang des unten näher bezeichneten schweizerischen Patentgesuches.

Titel:
Endverbindung.

Patentbewerber:
Mammut Tec AG
Industriestrasse Birren
5703 Seon

Vertreter:
Diltec AG
Hofstrasse 101
8044 Zürich

Anmeldedatum: 30.03.2004

Voraussichtliche Klassen: B65H

P327-05.MTC/30.03.04

Endverbindung

Die Erfindung betrifft eine Endverbindung für eine Schlinge, eine Kordel oder ein Seil gemäss Patentanspruch 1 sowie Verwendungen derselben gemäss den Patentansprüchen 12 - 15.

Schlingen werden aus Bandgeweben oder Bandschläuchen gewoben und so vernäht und gefertigt, dass eine Endlosschlinge entsteht. Diese Schlingen haben den Nachteil, dass sie eine grosse Verdickung an der Verbindungsstelle, bzw. der Nahtstelle aufweisen müssen, um die geforderten Normfestigkeiten zu erhalten. Im Weiteren müssen die Gewebe mit sehr hohen Festigkeiten konstruiert werden und gewoben werden, um den Nähverlust an der Nahtstelle zu kompensieren. Ebenfalls muss eine bestimmte Breite oder Dicke des Bandmaterials gepaart mit der Festigkeit der eingesetzten Materialien in Schuss und Kette mit einer bestimmten Bindungsart gewoben werden, um die vorgeschriebenen Festigkeiten zu erreichen.

Die Schlingen sollten aber vorallem im Sport-, Freizeit-, Hobby- und Arbeitssicherheitsbereich äusserst kleine Querschnitte, geringstmögliche Verdickungen an der Nahtstelle und auch geringe Gewichte aufweisen.

Nach der US 5,873,613 ist ein mechanisches Element bekannt, welches mit einer Bandschlinge mit überlappenden Enden mit einem Kletterseil verbunden ist. Nachteilig ist dabei, dass die Nahtstelle zur Verbindung der überlappenden Enden einen Festigkeitsverlust von 25 - 30 % mit sich bringt. Zudem stellt die Nahtstelle eine erhebliche Behinderung für das Rutschen im Anschlagelement dar, was auch mit einem erhöhten Verschleiss verbunden ist.

Nach der US 5,829,374 ist eine besonders genähte Endverbindung an einem Seil bekannt, welche besondere Eigenschaften für eine hohe Endverbindungsfestigkeit aufweist.

Nach der US 4,396,091 ist eine Schlinge bekannt, die an einen Sicherheitsgurt, resp. Harnisch befestigt wurde und die eine selbstregulierende Verstellbarkeit aufweist.

Nach der US 4,083,521 ist ein mechanisches Element für den Einsatz im Klettersport bekannt, das mit einer Schlinge oder einer Seilschlinge verbunden wird.

Im Weiteren ist nach der WO 03/059462-A1 eine Schlinge bekannt, die an einem Ende als Schlauch ausgebildet ist, wobei das andere Ende in den Schlauch gestossen und vernäht wird.

Es ist die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Endverbindung für eine Schlinge, eine Kordel oder ein Seil vorzuschlagen, die nur eine unwesentliche Verdickung, ein geringes Gewicht bei einer hohen Zugfestigkeit aufweist.

Erfindungsgemäss wird diese Aufgabe mit einer Endverbindung gemäss dem Wortlaut nach Patentanspruch 1 und mit Verwendungen gemäss dem Wortlaut nach den Patentansprüchen 12 - 15 gelöst.

Die Erfindung wird im Folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

- Fig. 1 Ansicht einer erfindungsgemässen Endverbindung
- Fig. 2 Endverbindung mit verbreiterten Endteilen
- Fig. 3 Endverbindung mit Endteilen unterschiedlicher Längen
- Fig. 4 Endverbindung mit verschweissten Endteilen
- Fig. 5 Endverbindung mit vernähten Endteilen
- Fig. 6 Endverbindung mit einem bandartigen und einem seilartigen Ende

Fig. 1 zeigt die Ansicht einer erfindungsgemässen Endverbindung. Eine Endverbindung 10 besteht z.B. aus einem bandartigen und/oder seilartigen Gebilde, mit zwei Enden 1, 2. Das eine Ende 1 läuft in mindestens ein erstes Endteil 3 aus und das andere Ende 2 in mindestens ein zweites Endteil 4.

In einem bandartigen Gebilde, resp. Gewebe werden hierzu die Kettfäden z.B. in drei Gruppen mit gleicher Fadenzahl unterteilt, die zu gewobenen Endteilen 3, 3' gleicher

Dicke führen. Diese Unterteilung muss nicht gleichmässig erfolgen, was dann zu Endteilen 3, 3' ungleicher Dicke führt. Da die Gesamtzahl der Kettfäden in den Endteilen aber derjenigen der Enden 1, 2 entspricht, entspricht die Summe der Dicken der Endteile derjenigen der Dicke des entsprechenden Endes 1, 2.

Die Endteile 3, 4 werden nun ineinandergeschoben, bzw. aneinander gelegt, sodass sie ganz oder mindestens teilweise überlappen. Im Bereich dieser Überlappung ergibt sich nun eine Verbindungsstelle 5, an der die Endteile verbunden werden. Dies erfolgt z.B. durch vernähen, verkleben, verschweissen oder Ultraschall verschweissen, je nach Art des vorliegenden band- oder seilartigen Gebildes.

Die Verbindungsstelle 5 weist beim Übergang vom Endteil 3 zum Endteil 4 eine Stossstelle 6 auf, an der sich eine Verdickung ergibt, die in der Regel weniger als 50% beträgt gegenüber einer Verdickung von 100%, die bei der Überlappung von zwei Enden gleicher Dicke entsteht.

Ein Vorteil dieser Endverbindung liegt in der grösseren Flexibilität beim Übergang, resp. bei der Stossstelle. Ein weiterer Vorteil ist die gleichmässige Dicke der Oberflächen und durch die Endteile eine erhöhte Festigkeit.

Das bandartige Gebilde ist beispielsweise ein mit Kunststoff beschichtetes Band oder ein aus einem Kunststoff oder einem Gewebe bestehendes Band. Bandartige oder seilartige Gebilde bestehen aus einem extrudierten, gegossenen oder gepressten Kunststoff.

Die beiden Enden 1, 2 müssen nicht zwingend symmetrisch aufgebaut sein, weder bezüglich dem verwendeten Material, noch bezüglich der Gestalt. So kann das eine Ende aus einem bandartigen Gebilde und das andere aus einem seilartigen Gebilde bestehen. Im Weiteren kann das seilartige Gebilde eine Kordel oder ein Seil sein wie später beschrieben wird.

Eine Schlinge mit einer erfindungsgemässen Endverbindung wird mit Befestigungsmitteln, wie Karabiner, Haken, Ösen, Kunststoffteilen, Aluminiumstäben und Stahlrohren verbunden, eingehängt oder es werden Teile daran gespritzt oder gegossen, sodass an diesen Stellen ein möglichst geringer Durchmesser, bzw. Querschnitt der Endverbindung vorhanden ist.

Die Endverbindungen werden gewoben, gewirkt, geflochten, gedreht, gegossen oder extrudiert, dass sie an bestimmten Stellen breitere Querschnitte als an den anderen

Stellen aufweisen und in einer Schlaufenform oder als Schlinge vorliegen. Die beiden Enden werden dann zu einer Schlinge in endloser Form oder einer Schlaufe zusammengebracht und sind im Durchmesser, bzw. im Querschnitt so angepasst, dass das eine Ende innerhalb des anderen Endes Platz findet. Die Vernähung, Verschweißung oder mechanische Verankerung der ineinander geschobenen Enden ergibt durch die mindestens verdoppelte Fläche der Enden eine wesentlich höhere Verbindungsfestigkeit.

Die Endverbindungen werden als Vollsclingen in endloser Form verwendet. Endverbindungen dieser Art werden in Anschlagssclingen für das Befestigen von Absturzsicherungssystemen, Seilen, Gurten, Falldämpfer oder in Schlingen für das Befestigen an Haken, Bäumen, Trägern, Eisenstangen und dergleichen verwendet.

Fig. 2 zeigt die Draufsicht einer Endverbindung mit verbreiterten Endteilen. Die Enden 1, 2 laufen in die Endteile 3, 4 aus, die bezüglich der Breite der Enden verbreitert ausgebildet sind. Die beiden Endteile sind hier ohne Überlappung dargestellt, d.h. bevor sie ineinander geschoben, bzw. aneinander gelegt und verbunden werden. Die wesentlich verbreiterte Fläche an der Verbindungsstelle bietet folgende Vorteile: Es sind höhere Festigkeiten und eine leichte Verdünnung der Endverbindung bezüglich dem übrigen Teil des Produktes zu erzielen. Beispielsweise weist eine Schlinge mit einem Querschnitt von 5 x 5 mm nach der Verbreiterung an der Endverbindung nur noch einen Querschnitt von 10 x 2,5 mm auf.

Fig. 3 zeigt eine Endverbindung mit Endteilen unterschiedlicher Längen. Die Enden 1, 2 laufen in die Endteile 3, 3' und in die Endteile 4, 4' aus, die je unterschiedlich lang ausgebildet sind. Die Endteile 3', 4' überragen die Endteile 3, 4, wodurch beim aneinander legen stellenweise drei Endteile 3, 4', 3', bzw. 4, 3', 4', oder lediglich zwei Endteile 3', 4' zu verbinden sind. Dies kann sich besonders vorteilhaft erweisen, wenn eine besonders geringe Verdickung angestrebt wird. Je nach Wahl der verwendeten Materialien kann hier zwischen der Dicke der Endteile, der Art deren Überlappung und den zu Grunde liegenden Materialien optimiert werden.

Fig. 4 zeigt eine Endverbindung mit verschweissten Endteilen. Die Enden 1, 2 laufen in die Endteile 3, 4 aus, die je gleich lang ausgebildet sind. Die Endteile 3, 4 sind

vollständig ineinander geschoben und liegen in Bereichen 7, 7' aneinander, wo sie verschweisst vorliegen. Vorteile einer Verbindung durch Verschweissen sind vor allem die rationellere Fertigung aber auch eine höhere Festigkeit bezüglich z.B. einer Vernähung.

Das Ende 2 kann auch gegenüber den Endteilen des Endes 1 mit ungleichen Endteilen vorliegen. Z.B. kann das Ende 2 in lediglich ein Endteil 4 auslaufen, oder aber eine Unterteilung in drei Endteile aufweisen. Je nach Ausführung der Endteile werden dann zwei oder mehrere Verbindungsstellen, resp. Schweissstellen vorliegen. Mit der Multiplizierung, d.h. mit dem mehrfachen Vorliegen solcher Verbindungsstellen erhöht sich wiederum die Festigkeit.

Das Ultraschallschweissen wie auch ein Verkleben der verschiedenen Verbindungsstellen hat sich als vorteilhaft erwiesen.

Fig. 5 zeigt eine Endverbindung mit vernähten Endteilen. Die Enden 1, 2 und die Endteile 3, 4 entsprechen Fig. 4. Die Verbindung kommt durch Vernähen zustande, was mit einer angedeuteten Naht 8 dargestellt ist, die sich in der Regel über den gesamten Bereich der überlappenden Endteile ausdehnt. Sie kann sich auch nur teilweise über diesen Bereich ausdehnen oder unterteilt sein. Die Vernähung stellt eine sehr sichere Verbindung dar, die bezüglich ihrer Qualität einfach jederzeit kontrolliert werden kann (Sichtkontrolle).

Fig. 6 zeigt eine Endverbindung mit einem bandartigen und einem seilartigen Ende. Das bandartige Ende 1 läuft in zwei Endteile 3 gleicher Dicke aus. Das seilartige Ende 2 ist als Kordel ausgebildet und ist gleichzeitig auch Endteil mit einem runden, ovalen oder flachen Querschnitt 9. Dadurch kann eine Schlaufe sicherer, dünner und flexibler an der Endverbindung gefertigt werden.

Endverbindungen bestehen aus elastischem oder halbelastischem Material, wie synthetischer Gummi oder Aramid, Dyneema, PEN (Polyester), das sich über eine gewisse Strecke dehnen lässt und danach eine hohe Endfestigkeit aufweist. Eine Schlinge mit einer derartigen Endverbindung weist beispielsweise eine Länge von 60 cm und bei einer 20%-igen Dehnung eine Länge von 70 - 80 cm auf. Die Länge der Schlinge kann jedoch zwischen 5 cm und maximal 8 m bei entsprechend angepassten



Patentansprüche

1. Endverbindung für eine Schlinge, eine Kordel oder ein Seil zum Befestigen oder Tragen von Lasten, dadurch gekennzeichnet, dass sie zwei Enden (1, 2) aus einem bandartigen und/oder seilartigen Gebilde aufweist, wovon das eine Ende (1) in mindestens ein erstes Endteil (3) ausläuft und das andere Ende (2) in mindestens ein zweites Endteil (4) ausläuft, dass erste und zweite Endteile (3, 4) ganz oder mindestens teilweise überlappend aneinander liegen, dass bei einer Verbindung der Endteile (3, 4) an einer Verbindungsstelle (5) eine Verdickung kleiner oder gleich 50% entsteht, und dass durch die Endteile (3, 4) eine erhöhte Festigkeit gegeben ist.
2. Endverbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Endteile (3, 4) breiter ausgebildet sind als die Breite der Enden (1, 2).
3. Endverbindung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Endteile (3, 4) gleiche oder unterschiedliche Längen aufweisen.
4. Endverbindung nach einem der Ansprüche 1 - 3, dadurch gekennzeichnet, dass jedes der Endteile (3, 4) unterschiedliche Dicken aufweist, wobei die Summe der Dicken der Dicke des entsprechenden Endes (1, 2) entsprechen.
5. Endverbindung nach einem der Ansprüche 1 - 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Enden (1, 2) aus einem bandartigen Gebilde bestehen und die Endteile (3, 4) an der Verbindungsstelle (5) vernäht, verklebt, verschweisst oder Ultraschall verschweisst sind.
6. Endverbindung nach einem der Ansprüche 1 - 5, dadurch gekennzeichnet, dass das bandartige Gebilde ein mit Kunststoff beschichtetes Band oder ein aus einem Kunststoff oder einem Gewebe bestehendes Band ist.

7. Endverbindung nach einem der Ansprüche 1 - 5, dadurch gekennzeichnet, dass das eine Ende (1) aus einem bandartigen Gebilde und das andere Ende (2) aus einem seilartigen Gebilde besteht.
8. Endverbindung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das seilartige Gebilde eine Kordel oder ein Seil ist und in einem einzigen Endteil (2') ausläuft.
9. Endverbindung nach einem der Ansprüche 1 - 8, dadurch gekennzeichnet, dass das bandartige oder seilartige Gebilde aus einer Kombination von Materialien besteht, die sich bezüglich Elastizität, Dehnverhalten, Schnittfestigkeit, Reissfestigkeit und Abriebfestigkeit unterscheiden, wodurch ein Optimum an Zugfestigkeit, Abrieb- und Schnittfestigkeit bei geringem Gewicht gegeben ist.
10. Endverbindung nach einem der Ansprüche 1 - 9, dadurch gekennzeichnet, dass das bandartige oder seilartige Gebilde aus einer Kombination von hochfesten Fasern aus Zylon, Vectran, PBO, Dyneema, Kevlar, Aramid, Polyester und Polyamid besteht.
11. Endverbindung nach einem der Ansprüche 1 - 10, dadurch gekennzeichnet, dass das bandartige oder seilartige Gebilde aus einem extrudierten, gegossenen oder gepressten Kunststoff besteht.
12. Verwendung der Endverbindung nach einem Ansprüche 1 - 11 im Klettersport.
13. Verwendung der Endverbindung nach einem Ansprüche 1 - 11 als Kletterschlinge oder als Anschlagsschlinge im Arbeitssicherheitsbereich.
14. Verwendung der Endverbindung nach einem Ansprüche 1 - 11 als Verbindungselement im Segel-, Surf- und Wassersport.
15. Verwendung der Endverbindung nach einem Ansprüche 1 - 11 als Endverbindungselement einer Kordel oder eines Seiles.

Zusammenfassung

Endverbindung für eine Schlinge, eine Kordel oder ein Seil zum Festigen oder Tragen von Lasten mit zwei Enden (1, 2) aus einem bandartigen und/oder seilartigen Gebilde. Das eine Ende (1) läuft in mindestens ein erstes Endteil (3) aus und das andere Ende (2) in mindestens ein zweites Endteil (4), wobei erste und zweite Endteile (3, 4) ganz oder mindestens teilweise überlappend aneinander liegen, sodass bei einer Verbindung der Endteile (3, 4) an einer Verbindungstelle (5) eine Verdickung kleiner oder gleich 50% entsteht. Durch derartige Endteile (3, 4) ergibt sich eine erhöhte Festigkeit.

Verwendungen derartiger Endverbindungen im Kletter-, Segel- und Wassersport als auch im Arbeitssicherheitsbereich werden beschrieben.

(Fig. 1)

1/2

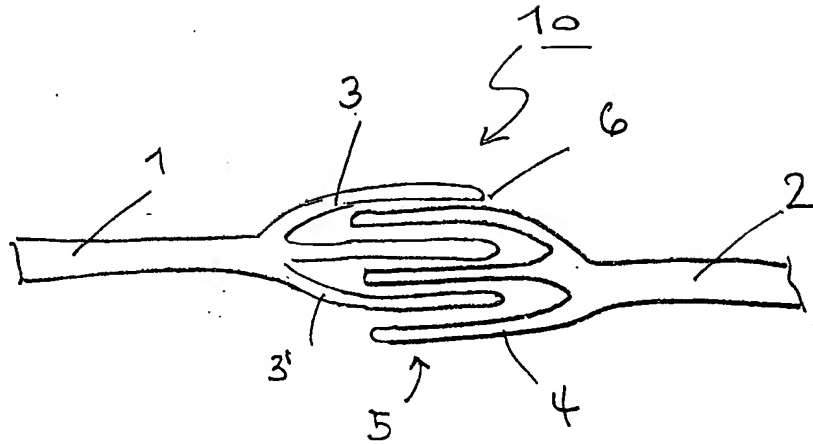


Fig. 1

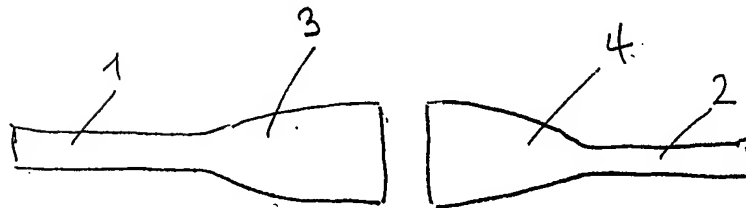


Fig. 2

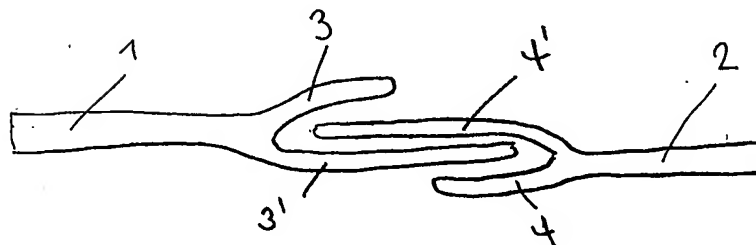


Fig. 3

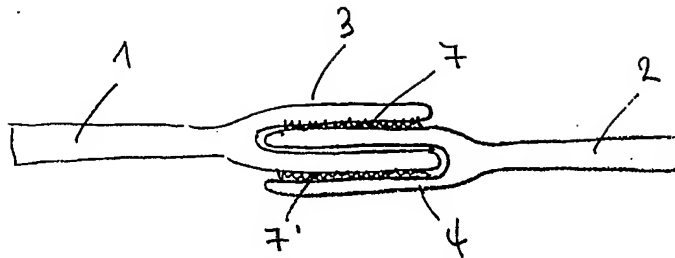


Fig. 4

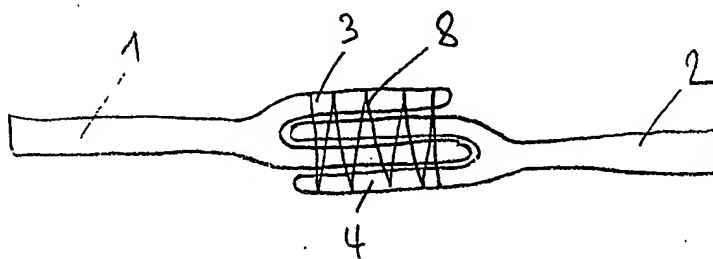


Fig. 5



Fig. 6